

Dritter Sonntag nach der Erscheinung des Herrn

Evangelium des hl. Matthäus, VIII. 1-13.

In jener Zeit, als Jesus vom Berge herabkam, folgte ihm eine große Menge Volkes nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an und sprach: „Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: „Ich will, sei gereinigt.“ Und sogleich ward er gereinigt von seinem Aussatz. Und Jesus sprach zu ihm: „Siehe zu, daß du es niemandem sagst, sondern geh hin, zeige dich den Priestern und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.“ Da er aber in Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, hat ihn und sprach: „Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und leidet große Qual.“ Und Jesus sprach zu ihm: „Ich will kommen und ihn gesund machen.“ Und der Hauptmann antwortete und sprach: „Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegerleute unter mir, und wenn ich zu einem sage: „Geh“, so geht er, und zu dem anderen: „Komm“, so kommt er, zu meinem Knechte: „Tu das“, so tut er es.“ Da nun Jesus das hörte, wandte er sich zu denen, die ihm folgten: „Wahrlich sag ich euch, solch großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Ich aber sage euch, daß viele vom Aufzuge und vom Untergange kommen werden, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreiche wohnen werden; die Kinder des Reiches aber werden hinausgeworfen werden in die äußerste Finsternis: dort wird heulen und Zähneknirschen sein.“ Und Jesus sprach zum Hauptmann: „Geh, und wie du geglaubt hast, soll dir geschehen.“ Und von jener Stunde an war der Knecht gesund.

Nachdem Jesus die Bergpredigt gehalten hatte, und begleitet von einer großen Menge Volkes sich der Stadt Kapharnaum näherte, stellte sich ihm ein Aussätziger dar, um geheilt zu werden. Der Aussätzige war eine schreckliche unheilbare und im Morgenlande sehr häufige Krankheit. Wunden und Geschwüre bedeckten den Leib der mit dem Aussatz behafteten Person, die Finger und Zehen fielen ab, der ganze Leib schwand nach und nach dahin und ging in Verwesung über. Ueberdies verursachte diese Krankheit große Schmerzen am Leibe und tiefe Schwermut und Niedergelassenheit an der Seele. Dazu kam, daß die Aussätzigen von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen waren; sie durften keine Stadt oder Dörfer betreten, sie mußten sich äußerlich kennlich machen, durften sich keinem Menschen bei einer gewissen Entfernung hinaus nähern, mußten ihre Wohnung von einem bestimmten Plage hüten, wo sie ihnen, wie wilden Tieren, hingestellt war, sie waren von allen Menschen als unrein verabscheut und gemieden. Ueberdies war der Aussatz sehr ansteckend und tödlich; kurz die Aussätzigen waren das Bild der äußersten Verlorenheit und des reinen Elendes. Das war also der armen Kranken, die zum Heilung suchten, der zum Heilung suchten. Er hatte wohl von der Güte und Wundermacht des Heilandes gehört und sah sich ein Herz, und so drängte er sich pflüchlich, was sonst gegen alles Verbot war, in die Nähe Jesu, fiel vor ihm nieder, betete ihn an und sprach: „Wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ Es spricht aus diesem Benehmen nicht bloß eine große Verehrung, sondern auch ein großer Glauben und eine große Hoffnung auf die Macht und Güte Jesu, ja er erblickte in ihm den verheißenen Messias. Es ist dies kräftig ausgesprochen in den einfachen Worten: „Wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ Der Heiland hatte Mitleid mit dem armen Kranken, er berührte mit der Hand den von der ekelhaften Krankheit behafteten und sprach: „Ich will, sei gereinigt.“ Durch dieses Wort zeigte er seine göttliche Macht; denn sobald er ihn berührt und das Wort gesprochen hatte, war der Mann von seiner entsetzlichen, unheilbaren Krankheit geheilt. Darauf befahl der Heiland dem Gehheilten, sich den Priestern zu zeigen; denn nach dem Geheiß Moses kam es den Priestern zu, den Aussatz zu behandeln und zu erklären, ob jemand auch wirklich vom Aussatz geheilt sei. — Man kann mit Recht die Heilung des Aussätzigen als ein Vorbild der Reinigung von der Sünde durch das Sakrament ansehen, die Folgen, welche die Sünde für die Seele hat, sind ähnlich denen, welche der Aussatz für den Leib hat. Wie der leibliche Aussatz den Leib auf entsetzliche Art entstellt und verwüßt und zum Tode führt, so entstellt der geistliche Aussatz, die Sünde, die Seele, verwüßt sie, und überantwortet sie, wenn sie nicht davon gereinigt

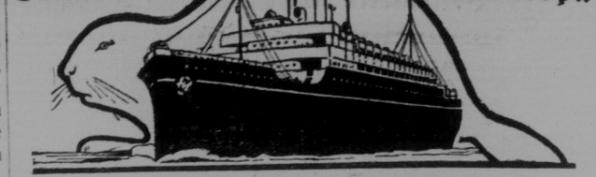
wird, dem ewigen Tode. Wie der Heiland den von ihm wunderbar vom Aussatz Beheilten zu den Priestern schickte, damit sie darüber urteilten, ob er auch wirklich vom Aussatz geheilt sei und ihn für rein erklärte, so muß auch der vom Aussatz der Sünde Befreite sich dem Priester zeigen und von ihm sich reinigen lassen. In dieser Verbindung gewinnt die Heilung des Aussätzigen einen treffenden und vorbildlichen Ausdruck für die Reinigung der Sünde durch das Sakrament. Als nun der Heiland die Stadt Kapharnaum betrat, trat ein Hauptmann, der der dortigen Befehlshaber war, an ihn heran, und bat ihn, seinen schwerkranken Knecht zu heilen. Dieser Hauptmann, ein wohlhabender Römer und deshalb Heide, zeigte durch seine Handlung ein wahrhaft gutes und edles Herz. Der kranke Knecht, der ihm sehr ergeben gewesen zu sein scheint, war ihm teuer und er liebte ihn wie ein Familienmitglied, deshalb bat er den Heiland so inständig um dessen Heilung. Dabei zeigte er eine außerordentliche Bescheidenheit und Demut. Er wagte es nicht, vom Heiland zu verlangen, daß er nach seinem Hause komme, und als er sah, daß der Heiland wirklich zu ihm herankommen wollte, hielt er sich für ganz und gar unwürdig und unrein, einen so hohen Gast in seinem Hause zu empfangen, und verbittet sich denselben in aller Demut. Er zeigte auch einen großen Glauben. Alles was er vom Heilande gehört und gesehen hatte in Kapharnaum, wo der Herr so viele und herrliche Wunder wirkte, hatte ihm eine hohe Idee von Jesus und einen erhabenen Glauben an ihn erweckt. Er war der Ueberzeugung, daß es der Gegenwart Jesu nicht bedürfte zur Heilung seines Knechtes; ein Wort von ihm und ein Akt seines Willens genüge; und diesen seinen Glauben und seine Ueberzeugung drückte er auch deutlich und kräftig aus. Es gibt kaum ein schöneres Bekenntnis der eigenen Armut und Schwachheit und des Glaubens an die Gottheit Jesu, als die Worte des Hauptmanns. Deshalb hat die Kirche diese Worte zum steten Ausdruck dieser Gesinnungen gewählt, wenn wir uns dem Heiland in hl. Sakramente nahen. Diesen Glauben des Hauptmanns lobte der Heiland laut und bewundernd vor allem Volke. Er will dadurch alle zum Glauben aufmuntern; deshalb schreibt er auch das Wunder der plötzlichen Heilung des Knechtes dem Glauben des Hauptmanns zu. Dabei spricht er auch einen schonenden Tadel über den Unglauben der Juden aus, bei denen er keinen solchen Glauben, keine solche Demut gefunden habe. Es ist dieses die erste öffentliche Begegnung des Heilandes mit dem Heidentum, das hier in dem Hauptmann vertreten ist. Das Heidentum naht sich mit wunderbarem Glauben und rührender Demut, während das Judentum in diesen Beziehungen weit zurückbleibt.

Kirchliches.

Stockholm, Sask. Mitglieder des Margeriten-Ordens von der Sozialen Schwestern-Gesellschaft sind hier aus Budapest angekommen, um in Stockholm für die hier ansässigen 20 ungarischen Familien ein Schullinternat zu eröffnen. Sie wollen auch den erwachsenen Anhängern, soweit sie nicht schreiben und lesen können, Unterricht geben und die Frauen Hausarbeit lehren. Car ne v. Man. Hier brannte das Grande Clairrie-Kloster nieder. Die Rinder waren auf Ferkeln, die drei Klosterfrauen und mehrere Freundinnen, die zu Besuch waren, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Eine der Nonnen war krank und mußte aus einem Fenster im zweiten Stock herausgetragen werden. Victoria, B. C. Mar. Fr. D'Annunzio von Toronto, Präsident der canadischen „Church Extension Society“, ist zum Bischof der Diözese Victoria ernannt worden, anstelle des Bischofs MacDonald, welcher unlängst resignierte. Chicoutimi, Que. Hier brannte das Kloster zum Guten Hütten nieder, wobei zwölf Nonnen in größter Lebensgefahr schwebten. Der Verlust beträgt \$100,000, nur teilweise versichert. Washington, D. C. Für die hier auf den Geländen der katholischen Universität im Bau begriffene Nationalkirche zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis laufen aus allen Teilen des Landes wertvolle Geschenke ein in Gestalt von Edelsteinen und goldenen und silbernen Schmuckstücken. Eine der wertvollsten Gaben stellt eine Gruppe von Diamanten dar, die von einer Dame aus Washington geschenkt wurden und einen Gesamtwert von mehr als \$3000 repräsentieren. Unter den anderen Gaben befinden sich Söhrenges, Zigarettenetuis, ein Goldkorn von einem Bergarbeiter in Colorado, Rinderringe u. s. w. Die Kirche wird das größte katholische Gotteshaus in Amerika werden. Boston, Mass. Zwei Priester dieser Erzdiözese, Zwillingbrüder, die Hochw. Herren Michael J. und Patrick J. Buckley, feierten am 22. Dez. ihr silbernes Priesterjubiläum. Ersterer ist Pfarrer der St. Johns-Gemeinde in Scituate, Mass. Sie sind in Remburgport geboren, studierten zusammen und wurden am gleichen Tage geweiht. — Die St. Josephs-Kirche in Havverhill wurde nachts durch Feuer zerstört, das auch ein benachbartes Kloster bedrohte und die im Schlafe liegenden Schwestern in ernste Gefahr brachte. Der angerichtete Sachschaden beträgt ungefähr \$100,000. Dies ist bereits die zweite Kirche der Gemeinde, die niederbrannte. Lincoln, Neb. Mgr. Francis J. L. Beckman, der kürzlich zum Bischof der Diözese Lincoln ernannt wurde, war vor 48 Jahren in Cincinnati als Sohn der damals in der St. Josephs-Gemeinde ansässig gewesenen Eheleute Frank Beckman geboren. Kaum drei Jahre alt, wurde ihm der Vater durch den Tod entzogen, sodas die Sorge für drei Kinder ganz auf seine Mutter fiel. Seine höheren Studien machte er am St. Gregorius-Seminar und am St. Marien-Seminar zu Cincinnati, und am 20. Juni 1902 wurde er zum Priester geweiht. Nachdem er eine Zeit lang als Assistent tätig gewesen, machte er noch weitere Studien in Löwen und in Rom, wo er als Doktor der Theologie promovierte. Dann wurde er Professor der Philosophie am St. Marien-Seminar und 1920 wurde er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Davenport, Iowa. Rev. Edward D. Howard, seit 24 Jahren Präsident des Columbia-Kollege zu Dubuque, ist zum Weihbischof der Diözese Davenport ernannt worden. Er stammt aus Cresco, ist

seit 1906 Priester und war seither am Columbia College tätig. St. Louis, Mo. In dem hiesigen vom Hochwürdigsten J. Tunne geleiteten Father Tunne's Newborns Home and Protectorate, langten fünf Franziskaner-Schwester aus ihrem Mutterhaus in Hannover (Deutschland) an. Diese Schwestern werden in Zukunft den Haushalt der Anstalt führen. Bisher wurde der Haushalt von Laien geführt. Rome, Alaska. Rev. Fr. J. Ruppert, S. J., Pfarrer der St. Josephs-Pfarrkirche in Rome, wollte den Waisenkindern von Hot Springs, in der Nähe des Polarum-Küsten, nördlich von Nome, Weihnachtsgeschenke überbringen. Er benutzte einen von Hundstapfen gezogenen Schlitten. Aber er fiel der Kälte zum Opfer. Man fand ihn 8 Tage später am Ufer des Flusses, nur 4 Meilen vom Waisenhaus entfernt. St. Paul, Minn. Erzbischof Dowling trat eine Reise nach Rom an. Es wird dies der erste „ad limina“ Besuch des Oberhirten sein, seitdem er mit der Leitung der St. Pauler Erzdiözese betraut wurde. Der Dampfer, mit dem der Erzbischof fahren wird, verließ New York am 8. Jan. — Rev. Fr. Moynihan, seit 1911 Professor der englischen Literatur am St. Thomas-College, ist am Vorabend des Weihnachtstages im St. Josephs-Hospital an der Lungenerkrankung gestorben. Er erreichte ein Alter von 43 Jahren, war ein geborener Irlander und seit 1916 Priester. Sein Bruder, Rev. Humphrey Moynihan, ist zur Zeit Rektor des St. Pauls-Seminars. Ein zweiter Bruder, Rev. Jos. Moynihan, ist ebenfalls Professor am St. Thomas-College. Der Verstorbenen hatte nach Absolvierung seiner philosophischen und theologischen Studien die Universitäten Straßburg und Freiburg in der Schweiz, sowie die katholische Universität in Washington, D. C., besucht. Milwaukee, Wis. Zu Gratton ist am 26. Dez. der Hochw. Dr. Jos. E. Halbenstamm im Alter von 85 Jahren aus dem Leben geschieden. Die feierlichen Exequien für den Verstorbenen und die Beisetzung fanden am 9. Dez. in Sauville statt. Dazu hatte sich eine größere Anzahl Priester eingefunden. Der Verbliebene war am 22. Dez. 1838 zu Hausweiler in der Rheinprovinz in Deutschland geboren und kam 1852 mit seinen Eltern in's Land, die sich auf einer Farm bei Sauville ansiedelten. Seine Studien machte er größtenteils am Priesterseminar zu St. Francis und am 9. Juli 1872 empfing er die Priesterweihe. Von 1872 bis 1909 wirkte er als Pfarrer in verschiedenen „Gemeinden und baute einige Kirchen. Vom Jahre 1909 bis 1922 war er Kaplan am St. Marien-Kloster zu Milwaukee. Dann trat er wegen Altersschwäche in den Ruhestand und lebte seitdem bei seiner Schwester Frau R. Tenness in Gratton. Lincoln, Neb. Der Hochw. Mgr. Francis J. L. Beckman, Rektor des Marien-Seminars in Cincinnati, Ohio, ist vom hl. Vater zum Bischof der Diözese Lincoln ernannt worden, als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Charles J. D'Reilly. Mgr. Beckman ist 47 Jahre alt. Seit zehn Jahren wirkt er als Rektor in der Leitung des „St. Mary's Seminary of the West“ bei Cincinnati. Am 23. Februar 1920 wurde er vom hl. Vater durch die Ernennung zum päpstlichen Hausprälaten ausgezeichnet. Luzern, Schweiz. Am Weihnachts-Abende überschüttete eine Schneelawine ein Bergdorf in der Schweiz. Mit Ausnahme eines alten Mannes waren alle Bewohner des Dorfes in der Kirche. Da nur die Kirche verschont blieb so sind alle Einwohner außer dem alten Mann mit dem Schrecken davon gekommen. Moskau. Der Gesundheitszustand des eingetretten katholischen Erzbischofs Jephtha hat sich, wie Telegramme aus Riga melden, verschlechtert: man glaubt, daß sein Tod bald eintreten wird. Die Sowjetbehörden haben in Moskau neuerlich mehrere Nonnen eingekerkert und einen Priester sowie mehrere seiner Pfarrkinder verhaftet.

Nach Canada



Nach Europa

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linien

Director Verkehr zwischen Canada und Europa
CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie kann Ihre Familien-Angehörigen, Verwandten oder Freunde in der aller kürzesten Zeit nach Canada bringen, zum billigsten Preise.
CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie besitzt zwanzig große Schiffe, die alle paar Tage von Hamburg, Cherbourg, Antwerpen und Havre direkt nach Canada fahren.
CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat ihre eigenen Büros in Hamburg und Berlin, sowie in anderen bedeutenden Städten des europäischen Continents, einschließlich Moskau, Kowno, Libau, Bukarest, Prag, Warschau, Lemberg.
CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie Büros sind den Passagieren behilflich bei der Erlangung ihrer Reisepässe und bieten ihnen schnellste und zuverlässigste Bedienung.
CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie sendet Ihnen vollständig frei alle Dokumente die man ansüßen muß, wenn man Leute von Europa nach Canada bringen will.
CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat, um ihrer deutschen Kundenschaft entgegenzukommen, eine Korrespondenz-Abteilung eröffnet, und ist nun imstande, alle Ihre Anfragen in deutscher Sprache zu beantworten.

Weitere Auskunft, woraus Ihnen jedoch keinerlei Verpflichtung erwächst, erhalten Sie persönlich oder schriftlich durch
W. C. CASEY,
General Agent, CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS,
WINNIPEG, MAN.
364 Main Street

Humboldt's Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALLS Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.
Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art
fachmännische Reparaturen.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.
Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

Wanderer Kalender
Preis 50 Cents.
Zu haben bei der Redaktion des St. Peters Bote.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

Land and Farms!
I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.
For further particulars apply in person or by letter to
Henry Bruning, MUENSTER, SASK.